NAME

xbaresP - Filter–Variante für xbares zum Backup erstellen und restaurieren

SYNOPSIS

xbaresP –save –server *host* [**–portnumber** *port*] **–dirpassword** *dirp*
[**–directory** *dirname*] [**–files** *symname*] [**–wait**] [**–encryptkey** *key*]
[**–keystate** *kstate*]

xbaresP –restore –server *host* [**–portnumber** *port*] **–dirpassword** *dirp*
–directory *dirname* [**–files** *'file1 ...'*] [**–encryptkey** *key*]
[**–encryptkey2** *key2*][**–encryptkey3** *key3*][**–restoremode** *rmode*]

DESCRIPTION

Das **xbaresP–Kommando** im Modus **–save**-Kommando liest aus der STDIN–Datei und erstellt daraus ein Backup in dem Archiv–Directory *dirname* mit Paßwort *dirp*, so als ob eine Datei gesichert würde.Damit ist es möglich, in diesem Aufruf–Modus xbaresP als Ende einer Pipe zu verwenden mit dem Vorteil, daß für die Erstellung eines Backups die STDIN–Information nicht erst in einer Datei abgespeichert werden muß (Umgehung von Platzproblemen und Vermeidung von store–and–forward).Als Zeitpunkt der Sicherung gilt die Uhrzeit beim Start von xbaresP.
Im Modus **–restore** restauriert xbaresP nicht wie xbares die Dateien selber, sondern schreibt den restaurierten Inhalt nach STDOUT. Damit ist es möglich, in diesem Aufruf–Modus xbaresP als Erstes Kommando einer Pipe zu verwenden mit dem Vorteil, daß für die Weiterverarbeitung restaurierter Dateien die STDOUT–Information nicht erst in einer Datei abgespeichert werden muß (Umgehung von Platzproblemen und Vermeidung von store–and–forward).

OPTIONS

–server *adresse*

Internet–Adresse des Rechners, auf dem der NBS–Server läuft. Die Angabe kann entweder über den Rechner–Namen oder aber als Internet–Adresse erfolgen.

–portnumber *port*

TCP/IP–Portnummer des NBS–Servers in der über **–server** angegebenen Maschine. Wenn die Option **–portnumber** nicht angegeben ist, versucht xbaresP, den **/etc/services**–Eintrag auszulesen. Schlägt auch dies fehl, wird *10000* als Portnummer angenommen.

–wait Nur für den Modus **–save**: Das Kommando bleibt solange aktiv, bis das Backup komplett durchgeführt wurde. Diese Option ist insbesondere dann von Bedeutung, wenn der Archivdatenträger vom Typ *Band* ist. Ist diese Option (standardmäßig) nicht gesetzt, dann gilt für xbaresP der Sicherungsvorgang als beendet, sobald sich die Datei im Pufferbereich des NBS–Systemes befindet.

–files Im Modus **–save** ein symbolischer Name, der dazu dient, im Archiv einen Namen für die gesicherte STDIN–Information zu vergeben, d.h. es wird so verfahren, als ob die Datei *symname* aus dem aktuellen Directory gesichert wird. Voreinstellung ist **STDIN.** Ein solches Backup kann später als Datei mit dem Namen *symname* als normale Datei restauriert werden. *symname* darf weder Blanks noch Tabs enthalten.

Im Modus **–restore** werden, mit Blank oder Tab getrennt, die Namen der gesicherten Dateien angegeben, die aus dem Archiv heraus nach STDOUT restau-

riert werden sollen. Die einzelnen Namen können zusätzlich mit einem Sicherungs–Datum versehen werden (falls es von dieser Datei mehrere Backup–Versionen gibt). Kenntlich gemacht wird dies im Dateinamen durch einen mit Semicolon (;) beginnenden angehängten String der Form

"*;<jahr>/<monat>/<tag>/<stunde>:<minute>*"

Solche speziellen Angaben überschreiben die Einstellung gemäß Option **–restoremode.** Neben eigentlichen Dateien können auch Links und Directories in der Namensliste angegeben werden, sie werden beim Restaurieren mit einer entsprechenden Warnung übergangen; nicht übergangen werden dagegen bei zu restaurierenden Directories die darin enthaltenen Dateien. Ist beim Restaurieren *mehrerer Dateien* beim Schreiben nach STDOUT eine bestimmte Reihenfolge erforderlich, so sind die Dateien einzeln in getrennten xbaresP–Kommandos zu restaurieren. Grund: der NBS–Server sortiert die Dateiliste ggflls. um. Dies kann insbesondere beim Restaurieren eines Directory's zu Problemen führen.

–keystate Nur für den Modus **–save**: Bei der Angabe von **new** wird davon ausgegangen, daß der unter **–encryptkey** angegebene Schlüssel neu zu registrieren ist. Bei **old** wird davon ausgegangen, daß er bereits im Archiv existiert.

–encryptkey
–encryptkey2
–encryptkey3 Bis zu 256 Bytes lange Schlüssel, mit dem die Inhalte der Dateien verschüsselt im Archiv abgelegt werden bzw. worden sind. Im Modus **–save** wird nur *key* ausgewertet, bei **–restore** *key, key2* und *key3.*

–restoremode Nur für den Modus **–restore**: Steuert die Auswahl der Versionen im Archiv:

mostrecent: Die jüngste Archivversion auswählen, d.h. die Version, die zeitlich zuletzt gesichert worden war. Dies ist die Voreinstellung.

oldest: Die älteste Archivversion auswählen, d.h. die Version, die zeitlich gesehen als erste erstellt worden war.

Dateispezifische Auswahlen sind möglich durch Datumsangaben in den einzelnen unter **–files** angegebenen Dateinamen.

EXAMPLES

1. **tar cf – . | xbaresP –save –directory dir –dirpas ddd –file my.stdin –server s**

Sichert das durch tar(1) erstellte tar–Archiv des aktuellen Directory's im Archiv–Directory **dir** mit Paßwort **ddd**. Im Archiv wird das Backup unter dem Namen my.stdin abgelegt.

2. **xbaresP –restore –directory dir –dirpas ddd | (cd ..;tar xvf –) –ser s**

restauriert aus dem Archiv die Datei STDIN als tar–Archiv und läßt tar(1) dieses im übergeordneten Directory auspacken.

NOTES

Insgesamt können in einem Archiv–Directory maximal 3 verschiedene Enkrypt–Keys verwendet werden. Beim Komprimieren mit **–compmode show** werden ggflls. nicht mehr benutzte Keys freigegeben.

Die Reihenfolge der Optionen ist beliebig, ihre Namen können, solange eindeutig, beliebig abgekürzt werden. Beim mehrfachen Auftreten einer Option gilt die letzte.

SEE ALSO

save(1nbs), restore(1nbs), crdir(1nbs), manpool(1nbs).

AUTHOR

Joachim Backes und Martin Bürkle, Universität Kaiserslautern, RHRK, April 1996,
Email: *backes@rhrk.uni–kl.de*
buerkle@rhrk.uni–kl.de